

Laufsportclub Wil Dezember 2008

Frauenfelder – Tag



Dieter in „Action“

Bereits zum 74. Mal fand am dritten Wochenende im November der König der Waffenläufe, der Frauenfelder, statt. Sieger über die Königsdistanz wurde wie im letzten Jahr Oberleutnant Patrick Wieser mit einer Zeit von 2 Stunden und 47 Minuten. Wieser war 2 Minuten schneller als 2007 und lief knapp eine Viertelstunde vor dem 2. Platzierten Marc Berger aus Fribourg im Ziel ein.

Bei den Damen siegte Marianne Balmer aus Davos in 3 Stunden 33 Minuten. Vorjahressiegerin Monika Widmer war nicht am Start.

Die Beteiligung der Läuferinnen und Läufer in Uniform nimmt immer mehr ab, das ist ja bekannt. Neu an dieser Ausgabe des Frauenfelders war aber auch, dass die als sehr gut bekannte Frauenfelderstimmung verschwunden ist. Wo sind die vielen Leute auf dem Hofplatz geblieben? Ich sah fast nur Angehörige von LäuferInnen. Auch unterwegs LSC – Anhänger und ein paar Lauffreaks – mehr nicht.

In Frauenfeld wurde dem Publikum vom Speaker mitgeteilt, dass beim Zieleinlauf des Siegers auch geklatscht werden darf...ich persönlich vermisste die Stimmung von den Vorjahren und bin gespannt, wie es bei Ausgabe 75 sein wird. Hoffentlich um einiges besser!

Wiederum eine grosse Teilnehmerzahl konnte der Halbmarathon verbuchen. Die schnelle Strecke von Wil nach Frauenfeld scheint vielen LäuferInnen zu liegen. Auch viele LSC – ler erzielten dieses Jahr neue persönliche Bestzeiten über die 21.1km und werden somit diesen Anlass positiv in Erinnerung behalten.

Da so viele von unserem Verein dabei waren, habe ich nicht alle persönlich notiert, da ich mit Sicherheit jemanden vergessen hätte. Die Rangliste findet ihr unter: www.frauenfelder.org
Herzliche Gratulation an alle!

ING New York City Marathon

Thomas Vögeli



Donnerstag, 30. Oktober 2008, Flug nach New York und Busfahrt nach Manhattan. „Ich war noch niemals in New York...“ summt es in meinem Kopf. Jetzt stehe ich mit eigenen Füßen auf dem Pflaster dieser Stadt, gehe hinein ins riesige Javits Center und hole dort die Startnummer ab. Ich genieße das letzte Stück meiner Anreise ins Autoland USA, den Spaziergang zum Hotel. New York, du bist anders.

Die sind die Wolkenkratzer, so habe ich mir das vorgestellt. Doch da ist auch der Central Park mit seinem wunderschönen Herbstlaub. Hier wird in Filmen gejogged, heute laufe ich durch den Park.



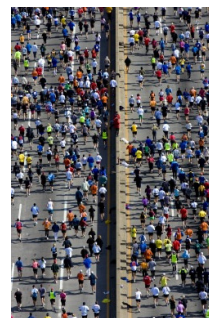
Samstag vor dem Marathon ist Friendship Run. Ein Erstes Mal eine Startnummer anpinnen, Zeit wird nicht genommen, Engländer und Holländer in Kostümen. Ein grosser Spass in den Strassenschluchten Manhattans.



Sonntag, 5 Uhr früh, der Wecker lärmt und ich schlüpfte in die Laufkleider. Drüber Pullover und Trainer. Ab in die Kälte und einige Häuserblocks weiter ins „Astro“. Dort gibt es um diese Zeit schon „Belgian Toast“. Als Frühstück vor dem Marathon ist er ideal und schmeckt erst noch gut. Bald darauf sitze ich in einem der Busse, der unsere Gruppe zum Startgelände bringt. Wir sind da. Brr, ist das kalt auf Staten Island. Am Eingang werden Startnummer und Chip verglichen. Eingelassen wird nur, wenn es zusammen passt – es passt bei allen. Ich bin ein "Blauer" und folge den Wegweisern zum entsprechenden Startgelände. Bei 6°C und kräftigem Wind halten mich ein altes T-Shirt und ein Plastiksack halbwegs warm. Nun werden wir an den Start geführt. Bald ertönt a capella und live gesungen die amerikanische Nationalhymne. Start und wir laufen unter den Klängen von Sinatras "New York, New York" los über die Verrazano Brücke. Hoch über dem Wasser in der ersten Startwelle mitrennen, grossartig, ich fühle mich abgehoben. Nach der Brücke, Stadtteil Brooklyn, der Empfang durch die ersten Zuschauer. Ich bin zu schnell, also Tempo weg. Langsam nähere ich mich meiner Betriebstemperatur, altes T-Shirt weg. Jetzt können die Zuschauer meinen Vornamen lesen. "You look good, Thomas!" wird da etwa gerufen. Auf der Brücke nach Queens feuert mich ein Motorradpolizist an. Einmal, ich traue meinen Sinnen kaum, erhalte ich von einem Officer (uniformierter Polizist) in bestem Schweizerdeutsch Unterstützung. Von Queens geht es über 's untere Stockwerk der Queensboro Brücke nach Manhattan. Wieder ist der Empfang durch die Zuschauer frenetisch. Spätestens jetzt glaube ich der Lautsprecherdurchsage, die 2.5 Mio. Zuschauer angesagt hat. Die Strecke scheint lang und länger zu werden. Ich bin auf Kilometer 31, das erklärt alles, da muss ich durch, das gehört zu jedem Marathon. Über eine



Brücke, es geht durch die Bronx, dann zurück nach Manhattan und endlich rein in den Central Park. Die Zuschauer stehen dicht, sie schreien die Läufer die Steigung rauf ins Ziel. Ich reisse meine Arme in die Höhe, die 42km und die 410 Höhenmeter sind geschafft. 3:35:27, so schnell wollte ich gar nicht im Ziel sein. Doch die Zeit ist in New York nicht wichtig, wer es geschafft hat ist ein Sieger. 39000 sind gestartet, die meisten zu Siegern geworden!



„Wenn du laufen willst, lauf eine Meile.

Wenn du ein neues Leben kennenlernen willst, dann lauf Marathon.“ Emil Zátopek

50 Jahre Hans Ziegler

Herzlichen Dank für den gelungenen Abend im Trainingscenter Reaktiv in Tuttwil. Der Imbiss schmeckte vorzüglich und dies war erst der Vorgeschmack. Das Dessertbuffet von Erika war schlicht und einfach unbeschreiblich und das Wasser läuft Mann und Frau noch heute im Mund zusammen. Mmhh

Samichlaus du guete Maa...

Thomas Vögeli

Auch dieses Jahr versammelten sich viele Mitglieder des LSC, um den Chlaus zu suchen. Ausgangspunkt war Elgg. Dort folgten wir dem romantischen Weg durch das tief verschneite Farenbachtobel. Schon bald hiess es "halt" und wir konnten unsere Hände an warmen Getränkebechern aufwärmen. Im Lichte der Fackeln las uns Katrin die Geschichte des Weihnachtsmannes, der keine Geschenke mehr verteilen mochte.

Weiter ging es über gefrorene Wege und verschneite Stege. Unerwartet rasch standen wir vor der Guwilmüli. Das Mühlrad dreht im Sommer einen Spiess. In alten Zeiten trieb es Mühle und Säge. Doch wir sind in der Neuzeit und im Winter. Da interessiert vor allem das Restaurant, denn dort ist es gemütlich und warm.

Im getäfelten Raum fühlt man sich sofort gut aufgehoben und die Tische sind einladend gedeckt. Das Nachtessen schmeckt ausgezeichnet, die Stimmung ist aufgeräumt. Da kommen Samichlaus und Schmutzli. Der Rotgewandete meint, er habe nicht mehr kommen wollen, aber das Sündenregister sei so lang und werde jedes Jahr länger. Er steigt zusammen mit Schmutzli auf ein Podest, denn so sind die beiden für einmal "auf gleicher Höhe wie Dieter", der unten bleiben muss. Zu Hans Mosers Marathontraining heisst es, dass die Leute wohl wegen Trudis Tee kämen. In der Badi soll es in Ursinas Nähe gefährlich sein, auch das steht im dicken Buch. Eveline und Markus sind nicht zu oft im Training. Dafür bäckt sie eifrig ausgezeichnete Kuchen und Markus war derart fleissig in Frauenfeld, dass er sogar zum



Fernsehstar geworden ist. Jetzt wird nochmals ein Hans gerufen. Diesmal ist es der Ziegler, der seit er fünfzig ist, Frauen anrempelt und das Frottiertuch vergisst. Marcel Kern und Dani Keller müssen wegen ihrer Schnelligkeit nach vorne. Marcel erhält Nägel um die Medaillen aufhängen zu können. Dani wetze wohl, da nun verheiratet, raschmöglichst nach Hause. Doch im Grunde ist der Samichlaus ein freundlicher Bartli und so erhält Bruno nur Lob für seine Festwirtschaft. Susanne wird mit einer Kette beschenkt: "Die ziehen wir dann an, wenn du zu schnell läufst". Was haben wohl Claudia, Dieter, zweimal Thomas und nochmals Hans Ziegler angestellt? Nun, sie konnten das 250 Jahr Jubiläum feiern. Doch eigentlich sind es ja 300 Jahre, denn hinter dem weissen Bart steckt der Edi. Der ist gleichen Jahrgangs und

auch er hatte aus diesem Grunde eine grosse Einladung organisiert.

Ein verdientes Lob erhalten die Organisatorinnen des Abends, Katrin Wittausch und Manuela Tilotta. Es war ein perfekt organisierter und sehr gelungener Abend. Vielen Dank!

Herzlich willkommen im LSC Wil

Wir begrüssen Fleur Strässle aus Wil und auch den Ehemann von Claudia Kammerer, Michael Kammerer, in unserem Verein.

Frohe Weihnachten

Thomas Vögeli und ich wünschen euch allen und euren Angehörigen eine besinnliche Adventszeit, frohe Festtage und im neuen Jahr beste Gesundheit und viel Glück.

